Öffentlicher Träger

Zuständiges Amt: Jugendamt Sonnenschein
Fachkraft: Frau Nebel
E-Mail:
Telefon:

Zusammenfassung der Bedarfserhebung

Junge(r) Mensch(en): MUSTERKIND, Miriam (Name, Vorname) — 23.08.xx (13 Jahre alt) (Geburtsdatum)

Name, Vorname — Geburtsdatum

Name, Vorname — Geburtsdatum

Anschrift: xxx

Diese Zusammenfassung basiert auf:

Gesprächen mit: Fr. Musterkind und Miriam — Datum: xx
Miriam — Datum: xx
Klassenlehrerin Fr. Lehrer — Datum: xx

Gutachten/Stellungnahmen von: Dr. Kinder- und Jugendpsychiatrie — Datum: xx
Datum:
Datum:

Sonstiges: Familie ist dem ASD seit mehreren Jahren bekannt
Gespräche im Rahmen der kurzfristigen Unterbringung

1. Familiensituation (Genogramm siehe Anlage)

(Familienkonstellation, Sorgerecht, Besonderheiten der Familie, Haltungen etc.)

Familienkonstellation:
- Die Eltern von M. haben sich getrennt als M. 3 Jahre alt war.
- Zum Vater, der in Thüringen lebt, und dessen Familie bestehen keinerlei Kontakte.
- M. hat noch drei jüngere Halbgeschwister von unterschiedlichen Vätern.
- Mit im Haushalt leben zwei Halbgeschwister, die Mutter und eine Tante (jüngere Schwester der Mutter).

Sorgerecht:
- Die Mutter übt das Sorgerecht für M. alleine aus.

Besonderheiten der Familie:
- Negative Haltung gegenüber staatlichen Institutionen (Ämter, Schulen etc.) und Helfersystemen
- Bezüglich zwei der Halbgeschwister sind aktuell Verfahren beim Familiengericht anhängig
- Die Mutter hat ständig wechselnde Männerbekanntschaften
- M. übernimmt als ältestes Kind in der Familie viel Verantwortung für die Geschwister und die Mutter
- Viel Erfahrung im Umgang mit Helfern

2. Anlass für die Einleitung des Hilfeprozesses

M. hat sich am xx beim ASD gemeldet und um eine kurzfristige Unterbringung gebeten. Als Grund nannte sie andauernde Konflikte mit der Mutter.
Bei der Unterzeichnerin entstand der Eindruck, dass M. mit der Situation zuhause massiv überfordert ist.

3. Hat der junge Mensch/die Familie vorhergehende Hilfen erhalten, die für die Begründung und Ausgestaltung der aktuellen Hilfe von Bedeutung sind?

- § 31 Sozialpädagogische Familienhilfe: 26.01.xx- 23.05.xx
- § 33 Vollzeitpflege für Miriam: 26.08.xx – 31.07.xx
- § 27 II Sonstige Hilfen i. F. v. Aufsuchender Familientherapie: 01.09.xx – 04.02.xx
- § 29 Soziale Gruppenarbeit für Miriam: 12.01.xx – 20.11.xx
- § 34 Kurzfristige Unterbringung in Form von Heimerziehung für Miriam: seit 31.05.xx

Sonstige Hilfen:
- Stationärer Aufenthalt in der Neuropädiatrie des DIAK´s Schwäbisch Hall vom xxx bis xx
- Stationärer Aufenthalt in der Neuropädiatrie des DIAK´s Schwäbisch Hall vom xx bis xx
- Ambulante Beratung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Ansbach im Jahre xx

4. Welche für die Planung der Hilfe wichtigen Belastungsfaktoren und Risiken liegen vor?

4.1. Folgende für die Planung der Hilfe wichtigen individuellen Belastungsfaktoren und (drohende) Beeinträchtigungen der Teilhabefähigkeit des jungen Menschen liegen vor

(sie ergeben sich aus dem Instrument 6.3.1: Gesundheit/Entwicklung, Persönlichkeitsentwicklung, Soziale Beziehungen, Spiel-/Freizeitverhalten, Lern- und Leistungsverhalten, Lebenspraktische Fähigkeiten, Delinquenz/Sozialverhalten, Mitwirkungsbereitschaft, Problemeinsicht)

1. Besonderheiten / Auffälligkeiten im gesundheitlichen Bereich:
- Störung der Fein- und Grobmotorik
- Unterdurchschnittliche visuelle Wahrnehmung
- Ausgeprägte gesundheitsgefährdende Adipositas und Essstörung

2. Besonderheiten / Auffälligkeiten im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung:
- Kann sich schwer alleine beschäftigen, braucht Anleitung/Anregung und Motivation von außen, ist gierig nach Zuwendung und Aufmerksamkeit
- Hat einen niedrigen Selbstwert und ein negatives Selbstbild
- Sagt selten ihre Meinung und äußert selten ihre Bedürfnisse und Probleme; überspielt viel
- Zeigt sich wenig kritikfähig und hat in manchen Bereichen eine niedrige Frustrationstoleranz

3. Besonderheiten / Auffälligkeiten in sozialen Beziehungen:
- Miriam verhält sich wenig kindlich für ihr Alter. Sie orientiert sich eher an älteren Kindern und Jugendlichen. Sie verhält sich dabei manchmal "anbiedernd" und unterwürfig und lässt sich auch schnell instrumentalisieren.
- Sie kann körperliche Nähe und Berührungen nur schwer ertragen und zulassen.
- Sie verhält sich manchmal dominant und egoistisch.
- Sie wird aufgrund ihres auffälligen Verhaltens oft von anderen Kindern und Jugendlichen abgelehnt und zurückgewiesen.
- Miriam hat keine stabilen Freundschaften.
- Miriam akzeptiert ihre Mutter nicht als Autoritätsperson. Sie hört nicht auf ihre Mutter, lügt, hintergeht und macht insgesamt nur das, was sie möchte. Eine deutliche Grenz-/Rollenproblematik zwischen Miriam und ihrer Mutter ist feststellbar.
- Gegenüber ihrem Bruder Tick liegt ein von Rivalität und Eifersucht geprägter Geschwisterkonflikt vor.

4. Besonderheiten / Auffälligkeiten im Spiel- und Freizeitverhalten:
- Verhält sich eigenen Spielsachen und Materialien gegenüber eher unachtsam und wenig wertschätzend.
- Keine Spiel-/Freizeitgestaltung mit Gleichaltrigen

5. Besonderheiten / Auffälligkeiten im Arbeits-, Lern- und Leistungsverhalten:
- Im gesamten Bereich des Arbeits-, Lern- und Leistungsverhaltens sind Auffälligkeiten feststellbar. (wenig Ausdauer, Konzentrationsprobleme, langsames Arbeitstempo, mangelnde Motivation und Selbständigkeit, schulische Leistungen entsprechen nicht den Möglichkeiten)

6. Besonderheiten / Auffälligkeiten in lebenspraktischen Fertigkeiten:
- Mangelnde Körperhygiene und mangelnde Ordnung im persönlichen Bereich
- Probleme im Umgang mit Geld (gibt es gleich aus, meistens für Essen)
- Probleme sich an Regeln zu halten und Anweisungen zu akzeptieren

7. Besonderheiten / Auffälligkeiten im Bereich des Legalverhaltens:
- Klaute der Mutter und Tante des Öfteren Geld. In der Wohngruppe entwendete sie Lebensmittel und persönliche Gegenstände von Mitbewohnern
- Verbale und körperliche Gewalt (z. B. gegenüber Halbbruder Tick)

4.2. Folgende für die Planung der Hilfe wichtigen Belastungsfaktoren im Umfeld liegen vor?
(sie ergeben sich aus dem Instrument 6.3.2)

- Alleinerziehende Hauptbezugsperson
- Die Familie lebt von ALG II oder Sozialhilfe
- Diskriminierung der Familie im Umfeld
- Überschuldung
- Veränderung der Hauptbezugsperson (Scheidung/Krankheit u.a.)
- Mehrere Umzüge und Wechsel der Familienkonstellation in der Vergangenheit

4.3. Folgende für die Planung der Hilfe wichtigen Risiken der Familie in den Bereichen Erziehung, Beziehung und Versorgung liegen vor:
(sie ergeben sich aus dem Instrument 6.3.3)

Beziehung:
Feststellbar ist eine massive Beziehungsstörung zwischen Miriam und ihrer Mutter, die letztendlich auch zu der Kurzfristigen Unterbringung führte. Es liegt eine Grenz-/Rollenproblematik zwischen Miriam und ihrer Mutter vor.

Erziehung:
Aufgrund o. g. massiver Beziehungsstörung hat Frau Musterkind erzieherisch keinerlei Einfluss mehr auf ihre Tochter Miriam. Bevor die Beziehungsstörung nicht aufgearbeitet ist, kann auch nicht an den Risiken der Erziehung gearbeitet werden.
Frau Musterkind ist alleinerziehend und mit der Verantwortung für fünf Kinder total belastet und teilweise auch überlastet

Versorgung:
Die Grundversorgung ist gesichert. Ansonsten liegen auch im gesamten Bereich der Versorgung Risiken vor, die alsbald im Rahmen einer ambulanten Hilfe (z. B. SPFH) bearbeitet werden müssen.

5. Welche Ressourcen des jungen Menschen, der Familie und des Umfeldes (Beziehung – Versorgung – Erziehung) können genutzt werden, um oben genannten Belastungsfaktoren und Risiken entgegenzutreten?
(ergeben sich aus dem Instrument 6.3.3)

Stärken von Miriam:
- kuschelt gerne
- kann schon Kleinigkeiten kochen und sonstige Dinge im Haushalt erledigen
- kann gut mit ihren Geschwistern umgehen
- möchte ihre Mutter vor Gefahren beschützen (z. B. Männer, die der Mutter Kummer machen)

Familie und Umfeld:
- Innerhalb der Familie und ihm Umfeld der Familie gibt es keine Ressourcen, mit denen man o. g. Belastungsfaktoren u. Risiken entgegentreten könnte.

6. Welche Zielsetzungen sind für die weitere Entwicklung des jungen Menschen bezogen auf ihn selbst bzw. bezogen auf seine Familie erforderlich?

(Anmerkung: Diese Ziele werden in den Hilfeplan übertragen)

1. Miriam hat eine positive und tragfähige Bindung/Beziehung zur Mutter.
2. Miriam wird entwicklungsentsprechend betreut und versorgt.
3. Miriam hält Regeln und Grenzen ein.
4. Miriam zeigt Kompetenzen im Aufbau und in der Gestaltung von Beziehungen.
5. Miriam zeigt Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

7. Notwendige und geeignete Hilfeart (ggf. Umfang) abgeleitet von der Bewertung der Belastungsfaktoren und Ressourcen unter Berücksichtigung der Ziele

§ 34 Heimerziehung/sonstige betreute Wohnform:

Zwischen Miriam und ihrer Mutter liegt eine massive Beziehungsstörung vor. Miriam ist dadurch von der Mutter erzieherisch nicht mehr erreichbar. Dies hat letztendlich auch zum Antrag der Mutter auf Vollstationäre Unterbringung geführt. Alle bisherigen ambulanten Hilfsmöglichkeiten sind ausgeschöpft und waren nicht ausreichend, um die Fremdunterbringung zu verhindern. Aus fachlicher Sicht sollte das Oberziel der Hilfe sein, alsbald abzuklären, ob die Beziehung zur Mutter soweit stabilisiert werden kann, dass eine Rückführung möglich ist. Sollte dies nicht möglich sein, dann wäre eine Fremdunterbringung bis zur Verselbständigung die notwendige und geeignete Hilfe.

Verteiler (nicht Zutreffende streichen):

Eltern / Personensorgeberechtigte/r
Vormund
Junger Mensch
Pflegeperson/en
Einrichtung
Sonstige

Name des jungen Menschen: Miriam Musterkind

Familiengenogramm/Beziehungsnetz (unter Berücksichtigung aller im Haushalt lebenden Personen)

Legende:

□ = männliche Person
○ = weibliche Person
⊗ = ungeborenes Kind

□ = Betroffener
● = Betroffene
▯ = Abbruch

† = gestorben
= Zwillinge

○ ∞ □ = verheiratetes Paar
○ ∞ □ = getrenntes Paar
○ / □ = getrenntes, unverheiratetes Paar
○ ∞ □ = geschiedenes Paar

umfasst die Personen, die in einem Haushalt zusammenleben

= sehr enge Beziehung, symbiotisch
= gute, enge Beziehung
= distanziert
= Beziehungsabbruch, Entfremdung
= Konflikt
/\/\/\/\ = problembeladen
( ) = verdeckt
= Koalitionen